

## Taching

**Geburtstagsjubilare.** Am Sonntag, den 6. Dezember, kann Frau Maria Barwin, Taching am See, Tachenseestraße 3, ihren 81. Geburtstag feiern. Der Jubilarin gelten zu ihrem Geburtstag auch die herzlichsten Glück- und Segenswünsche der Heimatzeitung.

### Männerverein trifft sich morgen

Die Tachinger Mitglieder des Waginger Männervereins werden recht herzlich eingeladen zu einer Versammlung, die am morgigen Sonntag, 6. Dezember, im Gasthof „Bergwirt“ in Taching am See, stattfindet. Beginn ist um 10.45 Uhr (nach dem Gottesdienst).

Da einige wichtige Punkte zu besprechen sind, werden die Mitglieder um recht zahlreiches Erscheinen gebeten. Altbürgermeister Josef Mayer sen., der die Tachinger Mitglieder jetzt betreut, weist ausdrücklich darauf hin, daß

# Vom Metzgergesellen zum Regierungsberater

Dr. Jürgen Steinmaßl aus Taching ist heute Geschäftsführer der DG IC in Frankfurt

**Taching am See.** Fast jeden Montag setzt er sich in ein Flugzeug, jetet nach Frankfurt, Budapest, Manila oder wo immer mittelständische Unternehmen neue Märkte erobern wollen. Dabei liebt er seine Heimat, den Rupertiwinkel. Dr. Jürgen Steinmaßl wohnt in Taching am See. Wenn immer es seine Zeit zuläßt, kehrt er am Freitag abend zurück, um das Wochenende mit seiner Frau und seiner Tochter zu verbringen.

Steinmaßl ist Geschäftsführer der neugegründeten DG International Consulting Services, kurz DG IC, einer Tochtergesellschaft der DG Bank in Frankfurt am Main. Seine Aufgabe besteht darin, mittelständische Unternehmen, vorwiegend aus der Lebensmittelbranche, auf ihrem Weg nach Osteuropa oder Asien zu begleiten, damit sie nicht unnötig „Lehrgeld“ bezahlen müssen.

sichtigen. Als Berater sind da Leute gefordert, die so etwas ohne den technischen Schnickschnack können.“

Steinmaßl weiter: „Ich war damals für ein Großprojekt tätig, in der Nähe von Kiew. Es handelte sich um die Restrukturierung eines Agro-Industriekomplexes, der aus 58 Gesellschaften bestand, darunter Milchwerke, zwei Fleisch- verschiedene Getränkefabriken und

Die Würste bekamen eine knallrote Farbe und schauten zum Anbeißen aus. Steinmaßl: „Der Direktor war absolut glücklich. Ich fragte, ob er sonst noch Probleme hätte? - Ja, meinte er, er würde sehr gerne Wurst nach deutscher Rezeptur herstellen. Die dafür nötigen Maschinen würden aber Millionen kosten. Ich erwiderte, daß es gar nicht notwendig sei; Maschinen aus Deutschland zu kaufen. Auch mit den vorhandenen alten Maschinen und Anlagen könnte man solche Würste herstellen. Er hielt das nicht für möglich. Ich machte Bierschinken, Gelbwurst, Wiener, Aufschnitt. Die waren mindestens genauso gut wie von einer bayerischen Metzgerei.“



### Großes Medienecho in der Ukraine

Die Sache erregte Aufsehen, stand in den Lo-